

Gedenkfeier

Ursula Stämmer

9. Juni 1958 - 21. März 2020



Mittwoch, 21. Oktober 2020, 11.00 Uhr

Lukaskirche Luzern

Gestaltung:

Liturgie: Pfr. Markus Sahli

Musik: Gerhard Pawlica, Cello;

Dorothe Lustenberger, Orgel

Jodlerhörli des OK Jodlerfest 2008,

Leitung Christina Bucher

Zsolt Gardony, «Be Thou My Vision»

«Sei Du mir Zuflucht, Herr, dich lass mich schauen»

Eingangswort und Begrüssung

Gebet / Sammlung

Lebensweg von Ursula Stämmer

Gabriel Fauré, «Après un Rêve»

Biblische Lesung

Predigt

Marc Summer, «O Julie»

Würdigungen:

- Urs W. Studer, ehemaliger Stadtpräsident Luzern
- Lilian Bachmann, Synodalrätin, Synodalratspräsidentin a.i. der Reformierten Kirche des Kantons Luzern
- André Hobi, Vizepräsident des Pensioniertenvereins der Stadt Luzern
- Lisa Bachmann, Theaterschaffende

Astor Piazzolla, «Tanti anni prima»

Fürbittgebet / Unser Vater

Jodlerchörli: „Chumm zu üs“ R. Bieri

„Schwandhütte Jutz“ J. Zihlmann / F. Stadelmann

Mitteilungen

Sendungswort und Segen

Gabriel Pierné, «Prélude»

«Der Fluss des Lebens mündet ins Meer der Ewigkeit»

Kollekte am Ausgang:

Je 1/3 zugunsten Gassenarbeit Luzern / Frauenhaus Luzern / Christa Foundation Afrika
Die Trauerfamilie dankt für Ihren Beitrag.

Aus dem Buch der Offenbarung, Kapitel 21:

Die neue Schöpfung

1 Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde. Denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. 2 Und die heilige Stadt, ein neues Jerusalem, sah ich vom Himmel herabkommen von Gott her, bereit wie eine Braut, die sich für ihren Mann geschmückt hat. 3 Und ich hörte eine laute Stimme vom Thron her rufen: Siehe, die Wohnung Gottes bei den Menschen! Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und Gott selbst wird mit ihnen sein, ihr Gott. 4 Und abwischen wird er jede Träne von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, und kein Leid, kein Geschrei und keine Mühsal wird mehr sein; denn was zuerst war, ist vergangen. 5 Und der auf dem Thron sass, sprach: Siehe, ich mache alles neu!

Wo chiemte mer hi (Kurt Marti)

wo chiemte mer hi
wenn alli seite
wo chiemte mer hi
und niemer giengti
für einisch z'luege
wohi dass me chiem
we me gieng.

Das Friedensgebet von Franz von Assisi:

Gott, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich liebe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist;
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.
Gott, lass mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.
Denn wer sich hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen;
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.

Das Unser Vater Gebet von Jesus:

Unser Vater im Himmel!
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.